

# Inhalt

1	Einleitung.....	7
2	Lehrende mit Studierenden im Dialog über Lehrveranstaltungen .....	10
2.1	Summative Lehrveranstaltungsevaluation: Retrospektives Fazit.....	14
2.2	Formative Lehrveranstaltungsevaluation: Feedback im Semesterverlauf .....	19
2.3	Mit Feed-In Voraussetzungen vor Lehrveranstaltungsbeginn klären .....	25
3	Feedback auf Leistungen für den Lernerfolg nutzen ....	27
3.1	Feedbackverständnis aufbauen.....	28
3.2	Feedback mit Hilfe von Rubrics .....	32
4	Studierende ins Gespräch bringen: Peer-Feedback gestalten.....	36
4.1	Lerninteraktionen: Feedback in Gruppenarbeitsphasen.....	37
4.2	Fachtutorien: Feedback aus studentischen Lerngruppen.....	43
5	Kollegiales Feedback für die Lehrpraxis .....	48
5.1	Ich habe da eine Frage: Kollegiale Fallberatung .....	49
5.2	Türen auf: Lehrveranstaltungshospitation.....	51
5.3	Dokumentation der eigenen Lehrpraxis: Lehrportfolio.....	53
6	Zum guten Schluss.....	62

# 1 Einleitung

Jedem zwischenmenschlichen Kommunikationsprozess ist ein Feedback immanent, d.h. es findet eine Rückkopplung bzw. Reaktion auf das Gesagte und Gehörte statt. Somit wird das Feedback zu einem festen Bestandteil zwischenmenschlicher Kommunikation (Schulz von Thun, 2011, 76ff.). Der 1969 von Watzlawick, Beavin und Jackson aufgestellte Grundsatz „Man kann nicht nicht kommunizieren“ wird dabei häufig zitiert. Jegliche Äußerung und Handlung – auch Schweigen – haben Mitteilungscharakter, denn „sie beeinflussen andere, und diese anderen können ihrerseits nicht nicht auf diese Kommunikation reagieren und kommunizieren damit selbst“ (Watzlawick et al., 1969, 53). Feedback ist also ein Bestandteil jeder zwischenmenschlichen Interaktion. Mit einem so weiten Verständnis von Feedback müsste jegliche Kommunikation in der Hochschule Gegenstand eines Buches sein, das sich mit Feedback beschäftigt.

Um das Vorhaben handhabbar zu machen, erscheint es (uns) daher notwendig, die Nutzung des Feedbackbegriffs einzugrenzen und zu konkretisieren: Im vorliegenden Buch geht es um zielgerichtetes Feedback, das im Kontext des Lehrens und Lernens eine Rolle spielt. Lernen von Studierenden findet in jeder einzelnen Sitzung, jeder Interaktion mit Lehrenden oder Kommiliton:innen und auch in der individuellen Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen statt. Feedback wird seitens Studierender und Lehrender benötigt, um selbst eine Einschätzung zu der Qualität der eigenen Leistung entwickeln zu können; es kann das Lernen und das Lehren positiv beeinflussen.

Wir verstehen Lehren und Lernen als einen interaktiven Prozess. Damit der wechselseitige Bezug gelingt, ist es wichtig, dass Lernende ihren eigenen Lernprozess aktiv (mit)gestalten, d.h. dass sie aktiv Fragen stellen, Zusammenhänge herstellen und Feedback von Lehrenden und Peers nutzen können.